

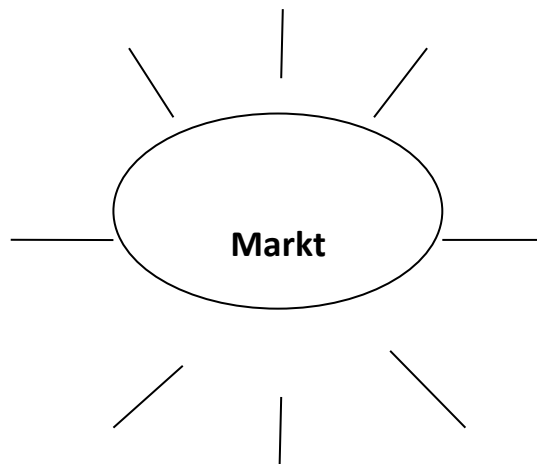
Thema 2

Markt: Güter und Preise

Übung 1. Betrachten Sie das Bild. Welche Assoziationen weckt diese Illustration?



Übung 2. Was, Ihrer Meinung nach, gehört zum Markt? Ergänzen Sie das Assoziogramm.



Übung 3a. Lesen Sie den folgenden Text.

Der Motor der wirtschaftlichen Tätigkeit in allen Bereichen des Lebens sind Bedürfnisse von einzelnen Menschen oder von Menschengruppen. Bedürfnisse sind Wünsche, die man sich erfüllen möchte.

Zur Befriedigung von Bedürfnissen muss der Mensch in der Regel wirtschaftlich tätig werden: er produziert Güter. Unter Gütern versteht man alle Mittel, die einen Nutzen für den Menschen haben und somit der Bedürfnisbefriedigung dienen.

Soll ein bestimmtes Bedürfnis – z.B. der Wunsch nach einem eigenen Haus – auch tatsächlich realisiert werden und ist das Geld für die Befriedigung dieses Bedürfnisses vorhanden, so hat der Mensch einen konkreten Bedarf. Der Bedarf erfasst jene Bedürfnisse, für welche auch die erforderliche Kaufkraft existiert. Wird dieser Bedarf auf dem Markt wirksam, so sprechen wir schließlich von Nachfrage.

Übung 3b. Erklären Sie die Bedeutung der unterstrichenen Wörter.

Übung 3c. Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch?

Aussage	r	f
1. Der Bedarf bestimmt die Bedürfnisse		
2. Auf dem Markt treffen Bedürfnisse auf das Angebot		
3. Güterproduktion dient der Bedürfnisbefriedigung eines Menschen		
4. Ohne Geld kann man einen konkreten Bedarf nicht befriedigen		

Übung 4a. Was wissen Sie über Nachfrage, Angebot und Preis-bildung? Informieren Sie sich aus dem Text.

Angebot und Nachfrage

In der Wirtschaftswelt nehmen Angebot und Nachfrage eine zentrale Rolle ein. Auf der einen Seite befinden sich die potentiellen Käufer (Nachfrager), die die Nachfrage nach einem bestimmten Gut bestimmen. Auf der anderen Seite sind die Verkäufer (Anbieter), die das Angebot an Gütern bestimmen. Die Kombination aus Angebot und Nachfrage legt den Preis und die Menge gekaufter Produkte bzw. Güter fest.

Nachfrage

Die Nachfrage ist die Absicht von Haushalten und Unternehmen, Waren und Dienstleistungen gegen Geld oder andere Waren im Tausch zu erwerben.

Stellen Sie sich vor, der Preis für ein Brot würde auf 20 UHA steigen. Sie würden dann weniger Brot kaufen und vielleicht mehr Mehl, um selber Brote zu backen. Wie Sie sehen, sinkt also die Nachfrage mit steigendem Preis. Die Nachfrage hängt davon ab, wieviel Sie verdienen, wie gut Ihnen Brot schmeckt und von Ihren Erwartungen für die Zukunft.

Die Abbildung zeigt, wie viele Brote Anna bereit ist, zu einem bestimmten Preis zu kaufen. Wenn ein Brot kostenlos wäre, würde Anna 4 Brote nachfragen. Obwohl das Brot kostenlos ist, wird Anna nicht mehr als 4 Brote kaufen, da sie ganz einfach nicht mehr Essen kann. Steigt der Preis nun an, wird Anna immer weniger Brote kaufen, bis sie bei 8 CHF keines mehr kauft.

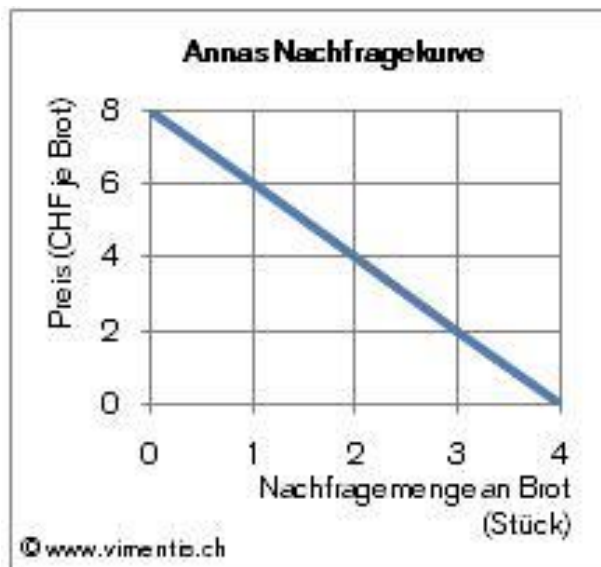


Abb. 1: Annas Nachfragekurve

Der Preis bestimmt folgendermaßen den Wert eines Gutes. Wenn der Preis zu hoch ist, sinkt automatisch die Nachfrage nach diesem Gut, mit Ausnahme von Luxusgütern. Sie dienen als Statussymbole, hier kann die Nachfrage sogar steigen.

Angebot

Als Angebot wird die Menge an vorhandenen Gütern und Dienstleistungen am Markt bezeichnet. Wieviel von einem Gut auf dem Markt angeboten wird, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Der Preis eines Gutes stellt einen wichtigen Faktor dar. Je mehr Gewinn z.B. ein Bäcker mit einem Brot machen kann, desto mehr Brote wird er herstellen. Das Gesetz des Angebots lautet also: Die angebotene Menge eines Gutes steigt bei steigendem Preis pro Brot. Ein technologischer Fortschritt wirkt sich gerade umgekehrt auf die Angebotsmenge aus. Da dadurch die Produktionskosten sinken, bietet der Bäcker nun bei gleich bleibendem Brotpreis eine grössere Menge Brot an. Nehmen wir an, dass die Angebotsmenge nur vom Preis abhängig ist.

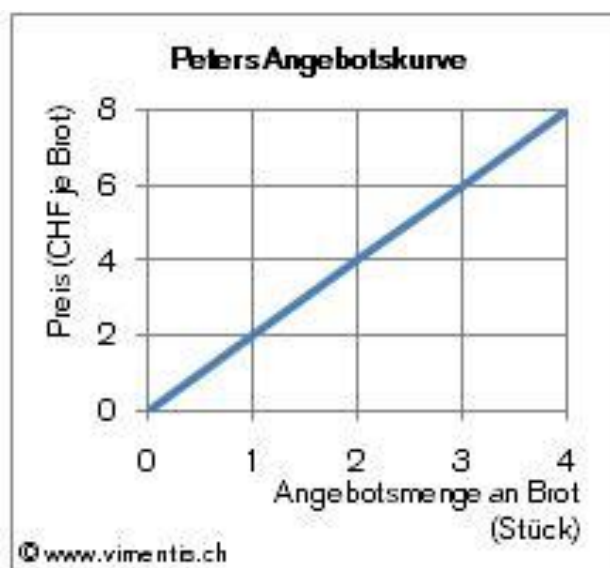


Abb. 2: Peters Angebotskurve

Wie Peters Angebotsabbildung zu entnehmen ist, bietet Peter bei einem Verkaufspreis von CHF 2 gerade mal ein einziges Brot an. Je mehr der Verkaufspreis steigt, desto mehr Brote bietet Peter an, da es für ihn immer rentabler wird (Gesetz des Angebots).

Übung 4b. Beantworten Sie die Fragen zum Text.

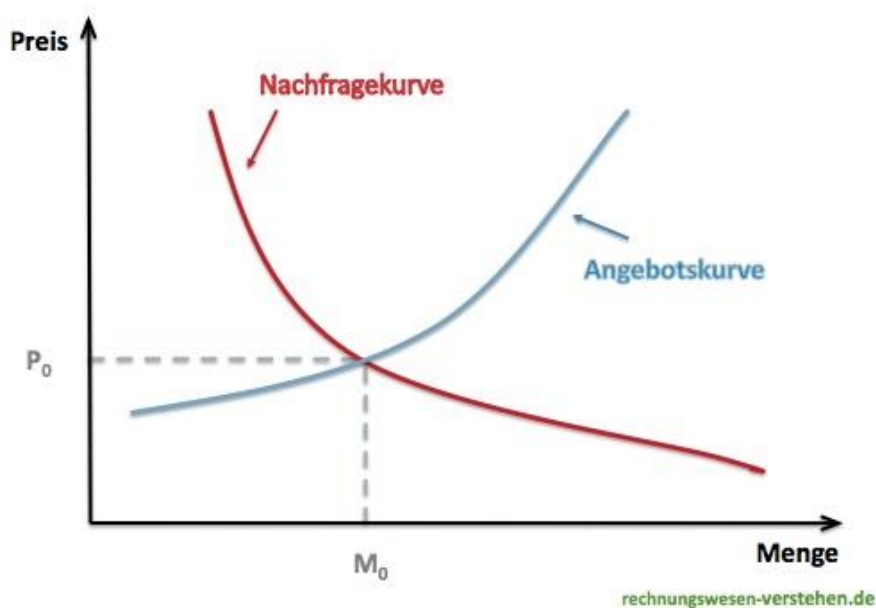
- a) Was ist der Motor der wirtschaftlichen Tätigkeit und warum?
- b) Welche Unterschiede gibt es zwischen den Kategorien „Bedürfnis“, „Bedarf“ und „Nachfrage“? Führen Sie Beispiele an.
- c) Welche Funktionen haben Angebot und Nachfrage?
- d) Was versteht man unter einem „Güterangebot“?
- e) Wie bildet sich der Preis für ein konkretes Gut?
- f) Ihrer Meinung nach, von welchen Faktoren hängt die angebotene Gütermenge ab?
- g) Was versteht man unter einem „Gleichgewichtspreis“?
- h) Nennen Sie wichtige Marktgesetze.

Übung 5. Ergänzen Sie den Text.

Marktgleichgewicht

Gleichgewicht / übereinstimmen / Marktpreis / konkurrenzieren / Nachfragern produziert / potentiellen

Auf dem Markt gibt es aber eine Vielzahl von ____1____ und Anbietern. Daher addiert man alle individuellen Nachfragekurven zur Marktnachfragekurve. Das gleiche gilt für alle ____2____ Verkäufer: Die Summe aller Angebotskurven ergibt die Marktangebotskurve.



Es bildet sich auf dem Markt genau der Preis als ____3____ heraus, bei welchem die nachgefragte Menge gleich der angebotenen Menge ist. In diesem Punkt ist der Markt im ____4____.

Wäre der Marktpreis höher als der Gleichgewichtspreis, würden die Bäcker sich gegenseitig ____5____ und jeder würde versuchen sein eigenes Brot zu verkaufen, indem er seinen Brotpreis ein wenig senkt. Der Preis sinkt solange, bis Angebot und Nachfrage wieder ____6____. Wäre der Marktpreis tiefer als der Gleichgewichtspreis, so würde, z.B. nur 1 Brot ____7____, auf dem Markt gäbe es aber eine Nachfrage nach 3 Broten. Die 3 Nachfrager würden sofort um das eine Brot konkurrieren und würden sich beim Preis so lange hochbieten, bis der Marktpreis wieder im Gleichgewicht ist. Das heisst, das Verhalten von Käufern und Verkäufern treibt die Märkte wie von Geisterhand zu ihrem Gleichgewicht.

Übung 6. Was passt zusammen?

Wünsche	befriedigen
Bedürfnisse	kaufen
Güter	abhängen
zu einem bestimmten Preis	erfüllen
von verschiedenen Faktoren	bestimmen
Preis	erfassen
Verkaufswünsche	produzieren

Übung 7. Übersetzen Sie ins Deutsche.

Ринок є сферою, в якій зустрічаються спільна пропозиція та спільний попит. Ціна є обмінною вартістю товару. Як правило, вона має грошове вираження. Та ціна, за якої співпадають пропозиція та попит на товар, називається ціною рівноваги. Обмін товарів регулюють економічні закони, закони ринку: якщо пропозиція є меншою за попит, ціни піднімаються, та якщо пропозиція перевищує попит, ціни падають. І, навпаки, за високих цін пропозиція зростає, а попит зменшується, так само, як за низьких цін це призводить до падіння пропозиції товарів та збільшенню попиту на них.

Übung 8a. Studieren Sie den folgenden Text. Finden Sie die Überschrift für diesen Text.

.....

Ökonomisch von Bedeutung sind nur Wirtschaftsgüter. Sie müssen hergestellt werden und ihre Herstellung verursacht Kosten. Wirtschaftsgüter werden auf dem Markt gehandelt und haben einen Preis. Dagegen sind freie Güter nicht Gegenstand wirtschaftlicher Tätigkeit. Sie haben keinen Preis und stehen somit kostenlos zur Verfügung, z.B. Sonnenlicht und Sonnenenergie.

Wirtschaftsgüter kann man nach verschiedenen Kriterien unterscheiden:



a) nach der Substanz:

Sachgüter haben eine materielle Substanz, sie bestehen aus einem bestimmten Material. Das sind z.B. Rohstoffe, Nahrungsmittel, Maschinen oder Computer. Es gibt auch immaterielle Güter, z.B. Dienstleistungen (Transport von Personen und Sachen; Reparatur eines Autos; Verkauf von Waren usw.) und Rechte (Patente, Lizenzen usw.);

b) nach dem Zweck der Verwendung:

Produktionsgüter werden für die Herstellung anderer Güter verwendet. Sie werden von Unternehmen verkauft und gekauft. Konsumgüter werden von Unternehmen an private und öffentliche Haushalte (Staat) verkauft. Sie dienen unmittelbar der Bedürfnisbefriedigung;

c) nach der Dauer der Verwendung:

Gebrauchsgüter werden mehrfach und in der Regel über längere Zeit verwendet, z.B. Autos oder Bücher. Dagegen werden Verbrauchsgüter über kürzere Zeit und oft nur einmal verwendet, z.B. Nahrungsmittel, Kohle oder Gas;

d) nach dem Verhältnis zu anderen Gütern:

Zwischen verschiedenen Gütern können bestimmte Beziehungen bestehen. Güter, die sich in ihrer Verwendung ergänzen (komplettieren), heißen Komplementärgüter. Substitutionsgüter sind Güter, die sich in ihrer Verwendung gegenseitig ersetzen (substituieren) können. Sie heißen auch alternative Güter.

Übung 8b. Finden Sie zu folgenden Gütern ein anderes komplementäres Gut und führen Sie weitere Beispiele an.

<u>Beispiel:</u>	
------------------	--

die Tasse	die Untertasse
..... Brille	.....
..... Spülmaschine	.....
..... Lampe	.....
..... Saft	.....
..... Tür	.....
..... Fernseher	.....
..... Kopierer	.....

Übung 8c. Finden Sie zu folgenden Gütern ein anderes substitutives Gut und führen Sie weitere Beispiele an.

<u>Beispiel:</u> die Margarine	die Butter
..... Tee	.....
..... Kugelschreiber	.....
..... Benzin	.....
..... Bus	.....
..... Heft	.....
..... Wein	.....
..... Honig	.....

Übung 9. Es gibt verschiedene Marktarten. Ergänzen Sie.

Freier Markt – Arbeitsmarkt – Immobilienmarkt – zentralisierter Markt – Weltmarkt – offener Markt – Kapitalmarkt

a) Markt; auf dem jeder als Käufer oder Verkäufer auftreten kann

=

b) Markt, auf dem Grund und Boden sowie Häuser angeboten und nachgefragt werden

=

c) Markt, auf dem die Nachfrage nach Arbeitskräften und das Angebot an Arbeitskräften aufeinandertreffen

=

d) Markt, auf dem mit Krediten und Wertpapieren gehandelt wird

=

e) Markt, auf dem im internationalen Handel bestimmte Güter gehandelt werden

=

f) Markt, auf dem das gesamte Angebot und die gesamte Nachfrage an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit zusammentreffen

=

g) Markt ohne Eingriffe des Staates

=

Übung 10. Bilden Sie sinnvolle Komposita mit Hilfe der folgenden Wörter. Erklären Sie ihre Bedeutung.

	-index
	-wirtschaft
	-lage
Markt-	-bildung
	-forschung
Preis-	-volumen
	-analyse
	-senkung
	-entwicklung
	-gleichgewicht
	-erhöhung

Zur Diskussion

Übung 11. Lesen Sie die folgenden Zitate. Sind Sie mit diesen Meinungen einverstanden? Begründen Sie Ihre Antwort.

Die Welt wird kleiner, und der Markt wird größer.

Willi-Peter Sick (*1919),
Selbständigen

Präsident des Bundesverbandes der

Märkte sind wie Fallschirme: sie funktionieren nur, wenn sie offen sind.

Helmut Schmidt (*1918),
1982 Bundeskanzler

deutscher Politiker (SPD), 1974-

Wir sind dabei, die Welt zu reduzieren auf Angebot und Nachfrage.

Gertrud Höhler (*1941),
Kommunikationsberaterin

deutsche Management- und

Prinzip der Marktwirtschaft: Tu mir was Gutes - tu ich dir was Gutes.

Walter Williams,
Wirtschaftswissenschaftler

amerikanischer

Für einen Unternehmer gibt es keine gesättigten Märkte. Es gibt nur Chancen.

Erich Sixt (*1944), dt. Unternehmer,
AG (Autovermietung)

Vorstandsvorsitzender von Sixt

Uns wird ständig eingeredet, dass wir kaufen, kaufen und nochmals kaufen müssen. Das ist natürlich für die Nachhaltigkeit eine Katastrophe.

Hannes Jaenicke (*1960),

Schauspieler

Der Konsument ist der ewige Säugling, der nach der Flasche schreit.

Erich Fromm (1900-80),
deutscher Herkunft

amerikanischer Psychoanalytiker